Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VON HEUTE

DIE DANKBAREN

Vor ein paar Wochen besuchte ich eine Volksvorstellung im Schauspielhaus Zürich. Zur Aufführung gelangte das Schauspiel ‹Iphigenie› von Goethe. Mäuschenstill lauschten alle Besucher der wundervollen Sprache dieses Spieles. Neben mir saßen zwei ältere, einfache Frauen. In einer Spielpause äußerte sich nun eine dieser Frauen zu ihrer Nachbarin wie folgt: «Si bringed ja scho nüd vill uf der Büüni, aber für en Franke (jene Plätze kosteten nur 1 Fr.) chamen au nüd mee verlange. Lüt wo vil is Theater gönd, wäred mit so öppisem natürli scho nüd z fride. Aber für eus sind scho die schöne Chleider womer gseend ä Sensation!»

(Ich möchte noch erwähnen, daß Maria Becker die Iphigenie darstellte.) Frieda

ES TAGET

(zur Frage des Schwesternnachwuchses)

Zürich hat kürzlich die löbliche Tat unternommen, in den Wandelgängen seines Stadthauses eine Ausstellung ‹Der Schwesternberuf› zu zeigen. (Die als Wanderausstellung konzipierte Schau wird auch in andern Landesgegenden zu sehen sein.) Diese Ausstellung ist nicht allein durch eine vorzügliche Dokumentation aufgefallen, als vor allem auch durch einen neuen frischen Wind, der darin wehte. Man hat nicht nur auf das ‹ach so Schöne› des Schwesternberufs hingewiesen, man hat gewagt zu sagen und zu zeigen, daß die Schwestern Menschen aus Fleisch und Blut sind, Anrecht auf Freizeit und ein Privatleben haben. Man hat die Schwester nicht nur in ihrem schweren Beruf gezeigt, sondern auch in ihren freien Stunden, bei Spiel und Sport, im Skidreß, ja sogar im Badeanzug. Man hat auch nicht verschwiegen, daß jährlich viele Schwestern durch Heirat ‹verloren› gehen. Das erinnert an jenen Werbefachmann, der gesagt hat, daß, wenn ihm die Schwesternwerbung übertragen würde, er versuchen würde, statistisch nachzuweisen, daß die Krankenschwestern die gleichen Heirats-Chancen hätten, wie andere Berufskategorien. Das klingt beinahe frivol und ist ohne Zweifel überspitzt formuliert, trifft aber doch einen wesentlichen Punkt, jenen Punkt, auf den auch diese Ausstellung tapfer hinwies: Dem Schwesternberuf muß der klösterliche Beigeschmack genommen werden (nicht umsonst gehen berühmte katholische Internate dazu über, sog. freie Schwestern auszubilden); die Schwester muß sozial besser gestellt werden; die Schwesterntracht ist – bildlich und wörtlich – vom altjüngferlichen Kampfergeruch zu befreien. Dann braucht es uns um den Schwesternnachwuchs nicht allzu bange zu sein. Die Achtung, ja die Verehrung der Bevölkerung der ‹modernen› Schwester gegenüber wird deshalb nicht geringer sein. Fritz

SCHÖNHEIT DER ARBEIT

Zum ersten Mal seit der Oktoberrevolution sind in der diesjährigen großen Moskauer Kunstausstellung zwei Darstellungen nackter Mädchen gezeigt worden. Bisher waren derartige Sujets nur in den Ausstellungen alter Meister geduldet worden, nie aber in der zeitgenössischen Malerei.

Beide Bilder zeigen badende Bauernmädchen. Zu dem einen Bild heißt es im Ausstellungskatalog: «Das stramme, kräftige Kolchosenmädchen beim Entkleiden. Seine gesunde, physische Verfassung ist ein Beitrag zur Schönheit der Arbeit.»

(Die Zeit, Hamburg)

HÄUSLICHKEITEN ...

Ich finde, es ist doch für einen Ehemann ein Kinderspiel, bei Einkäufen seiner Gemahlin einen guten und sicheren Geschmack zu beweisen. Ich jedenfalls brauche nur die Preise zu vergleichen und schon steht mein Geschmack fest!

☆

Es geschieht etwa, daß ich die Schuhe putze. Dann pflegt meine Frau zu sagen: «Daß Du Schuhe gewichst hast, sieht man wohl Deinen Händen und Manschetten, nicht aber den Schuhen an!» Bums

ÜSI CHIND

Der erste Schultag: Susi kommt begeistert von der Schule heim und erzählt dem Müetti die ersten Schulerlebnisse, und nach längerem Schweigen sagte sie: «Aber weißt, Müetti, ich bin dann schon das Aufmerksamste und Ruhigste der Klasse», worauf die Mutter die Kleine fragte: «Ja, hat das die Lehrerin gesagt?» «Oh nein», sagte die Tochter, «das habe ich selber gemerkt!» S. M.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

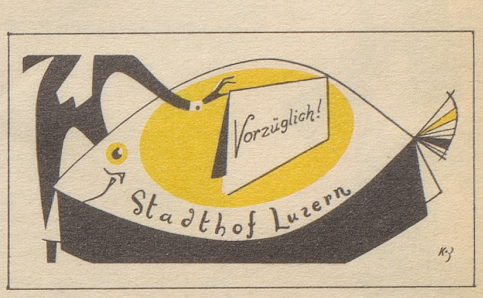
Freude am Sommer

haben nur die Schlanken. Lästiges Fett schwindet durch die seit mehr als 40 Jahren zuverlässig wirkenden

Boxbergers Kissinger Entfettungs-Tabletten

50 St. 3.45
100 St. 5.75

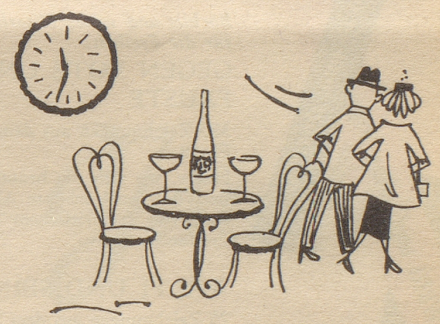
Gratismuster durch La Medicalia GmbH., Casima/Ti.



DIE JAHRE fechten Dich nicht an, nimmst Du beizeiten KERNOSAN

und zwar Kernosan Nr. 1-Heidelberger-Kräutertabletten und -Pulver. Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten das Herz. Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien. Versand durch Apotheke **Kern, Niederurnen.**

BUFFET



Wer Weine liebt und Weine kennt, sich nur nach langem Zögern trennt... vom Buffet Bern.

F. E. Krähenbühl

BERN

Köstlich

und erfrischend im Aroma, anstelle von Schwarztee

DERLER'S BEEREN-KRÄUTER-TEE

aus wildgewachsenen, sonnengetrockneten und speziell schonend aufgeschlossenen Beeren und Kräutern. Ausgezeichnet gegen Magen- und Darmstörungen.

In Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften.

Generalvertrieb: E. Hanselmann, Waldstatt AR

Abseits vom Heldentum

Bö-Figürli

So simmer!

Seldwylereien

Gegen rote und braune Fäuste

Wälti und seine Figuren

Oh, mein Türmlikon!

Bitte recht freundlich!

BÖ: ABSEITS VOM HELDENTUM

90 Zeichnungen und Verse aus dem Nebelspalter
Fr. 8.50

Dieses erste von Bö erschienene Buch erfreut sich noch nach Jahren einer regen Nachfrage. Seit Wilhelm Busch hat es keinen Zeichner mehr gegeben, dem so gleichermaßen die Gabe des Ausdrucks mit dem Stift und dem Wort geschenkt war wie Bö.

BÖ-FIGÜRLI

93 Zeichnungen und Verse aus dem Nebelspalter
Fr. 10.60

Welche Vielfalt des Humors und fröhlicher Zeitsatire strömt uns aus diesem Band entgegen! Wo es menschelt in schweizerischen Landen, da setzt der Stift Böcklis an. Seine Kunst ist für unsere humorlose Zeit ein wahres Labsal!

BÖ: SELDWYLEREIEN

92 Zeichnungen und Verse aus dem Nebelspalter
Fr. 10.60

Das Geheimnis von Böcklis Popularität liegt darin, daß er nicht einseitig ist. Er ist ohne soziale oder politische Ressentiments. Es weht eine klare Luft um diese Karikaturen, die viel Gemeinsames mit der sauberen Parodierart Bernard Shaws haben.

BÖ: SO SIMMER!

84 Zeichnungen und Verse aus dem Nebelspalter
Fr. 10.60

Im vorliegenden Band typisiert Bö in kaum mehr wegzudenkender Weise den Hirtenknaben, den Bürokraten, den Stammtisch-, den Fest-, den Hausphilister, den politischen und wirtschaftlichen Streber. Bö hält uns einen Spiegel vor und ruft uns zur Besinnung, zur Menschen- und Bürgerpflicht.

Böcklis und seiner Mitarbeiter Kampf für die Freiheit:

GEGEN ROTE UND BRAUNE FÄUSTE

380 Zeichnungen aus dem Nebelspalter
Fr. 19.–

Heute, wo sich die braune Flut rot färbt, besitzt das Buch erhöhte Aktualität. Es wird jedem von freiheitlichem Geist erfüllten Leser Freude bereiten.

WÄLTI UND SEINE FIGUREN

75 Zeichnungen aus dem Nebelspalter
Großformat, Fr. 10.60

Wälti hat einen urdrolligen und unerschöpflichen Phantasiereichtum. Er weiß seine Ideen mit schlagenden, witzigen Pointen darzustellen, worin er dem Betrachter Freude und Heiterkeit des Gemütes beschert.

OH, MEIN TÜRMLIKON!

56 Seiten, farbig illustriert, Fr. 6.50

In 25 Städtebildern, liebenswürdig und kritisch von S. Türmler von Türmlikon geschildert, ersteht vor unsern Augen ein Stück Heimat, wie es seine Bürger lieben. Aus dem reich illustrierten Buch lacht der saubere Schweizerhumor.

BITTE RECHT FREUNDLICH!

Helvetische Momentaufnahmen
geknipst und entwickelt vom Nebelspalter
80 Seiten, illustriert, Fr. 4.20

Ein entzückendes Sammelbändchen, das träfe Schweizer Volkswitze und fröhliche Begebenheiten vereinigt.

NEBELSPALTER-VERLAG RORSCHACH

Lieber Leser, was für Worte legst Du wohl diesem erschütterten Zeitgenossen in den Mund?

Die besten Vorschläge werden mit Humorbüchern des Nebelspalter-Verlages, bzw. mit Nebelspalter-Halbjahresabonnements ausgezeichnet. Einsendungen nur auf Postkarten erbeten. Also bitte keine Briefe! Einsendeschluß ist Ende Juli 1955. Adresse: Textredaktion Nebelspalter, Wettbewerb, Rorschach.

Nicht nur Frau Herzig...

nein, viele kluge Hausfrauen sind glücklich, seit sie entdeckt haben, dass sie ihre Fleischküche mit Pilzen strecken können. Denn das ist billiger. Dabei ist die Tischgesellschaft jedesmal entzückt, wenn es Pilze gibt. Verwenden auch Sie

STOFER

STOFER PILZ-KONSERVEN

Rezepte durch die Pilz-Konserven A.G., Pratteln

Hotel KRONE Aarburg

Man fühlt sich zweifelsohne wie zu Hause — in der Krone!
Das komfortable Kleinhotel.
Tel. (062) 7 42 44

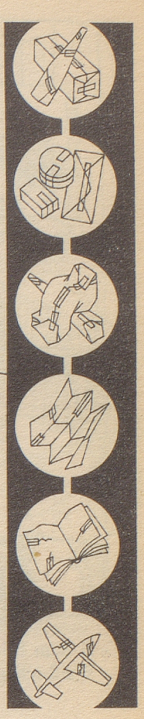
Cellux

Cellux-Band immer zur Hand!

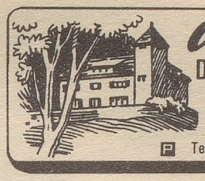
Das transparente Cellux-Selbstklebeband in der neuen, erstklassigen Qualität meistert starriges Packpapier so gut wie dicken Karton. Sogar zerbrochene Spielzeuge lassen sich mit dem starken Cellux-Selbstklebeband wieder instandstellen. Dabei sieht es in seiner glasklaren Durchsichtigkeit nie wie ein «Flick» aus.

In Büro, Geschäftsbetrieb oder Haushalt ist das Cellux-Selbstklebeband ein unentbehrlicher Helfer. Trotz seinen Qualitätsvorzügen ist es außerordentlich günstig im Preis!

Überzeugen Sie sich, was das neue Cellux-Selbstklebeband leistet. Ihr Papeterist führt es in allen Breiten mit dem passenden Abroller.



Achten Sie auf das Armbrustzeichen! Es garantiert für Schweizer Qualitätsware!



Waldmannsburg
DÜBENDORF-DÜBELSTEIN
Das Haus der guten Küche
Schöne Säle für jeden Anlaß.
Konferenzzimmer, Kegelbahn.
P Tel. 96 72 22 **E. Isler**, Küchenchef

Solbad Schützen Rheinfelden
Sonnig, heimelig, komfortabel

Das passiert **nicht** mit **Jsotta**

Jede Flasche Vermouth Jsotta öffnen Sie eins, zwei, drei — ohne Messer, Korkzieher oder sonstige Gerätschaften. Niemals wird der Genuss durch ein vorausgehendes Duell mit dem Zapfen getrübt – von Korkkrümeln im Getränk gar nicht zu reden. Und ohne erst nach einem passenden Zapfen suchen zu müssen, schliessen Sie die Jsotta-Flasche mit dem patenten Verschluss wieder sauber und ebenso spielend wie Sie sie öffneten.

★ *Jede Flasche Jsotta*
★ *zu öffnen ohne Instrument*
★ *ein Genuss — rot, weiss, demi-sec*
★ *ohne «fremden» Zapfen zu schliessen*